

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Rierspe, Rierspe-Vhl., Bönjahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr). Durch Woten 1.85 RM, einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachdruck A Preisliste 1 Siffergehalt 80 Pfg. und Porto

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle: Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstod — Oberbrügge: Robert Waffersbach — Rierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

28

Donnerstag, den 4. Juni 1936

1. Jahrgang

Der Bräzedenfall

Die Note des argentinischen Vertreters an den Völkerbund liegt vor, und schon allein durch ihren Text ist eine Fülle der Vermutungen zerstreut worden, die sich gebildet hatten, als man lediglich von der Absicht der argentinischen Regierung unterrichtet war. Der Widerhall, den die argentinische Ankündigung bei den Hauptbeteiligten fand, sei hier noch einmal kurz festgestellt: In London erklärte man, man habe diesen Schritt nicht veranlaßt, hoffe aber, daß er der Aussprache und Vereinigung der Luft nur dienlich sein könne. In Rom betonte man ebenfalls, daß man für diesen Schritt nicht verantwortlich sei, wobei man nicht verhehlte, daß man eher so gar ein gewisses Mißtrauen bei dieser plötzlichen Wendung empfand. Aufgeregt und nervös war man lediglich in Paris, weil man befürchtete, daß über den Kopf der französischen Politik hinweg die Initiative ergriffen werden könnte in einer Form, die es den französischen Vertretern unmöglich machen könnte, Frankreichs Schicksal rechtzeitig und genügend ins rechte zu bringen. Das war die Atmosphäre, die entstand, als die argentinische Absicht zuerst bekannt wurde. Inzwischen, nachdem man sich geholt hatte, über die Sache nachzudenken, erinnerte man sich an die in der amerikanischen Welt seit einiger Zeit hervorretenden neuen Gedankengänge, darunter vor allen Dingen an die von den USA. bei den amerikanischen Völkern in Umlauf gefasste „Stimson-Doktrin“, die dazu ansersehen ist, den Platz der Monroe-Doktrin einzunehmen. Inhalt und Ton der Note, die heute vorliegt, scheinen darauf hinzudeuten, daß vielleicht auch diese Überlegungen präzisere Formulierungen der argentinischen Anträge herbeigeführt haben. Doch drängt sich die Überzeugung auf, daß es Argentinien eigentlich nur darauf ankommen sein kann, einen Bräzedenfall im Völkerbundsverfahren aufzuklären. Es kann dabei der Wunsch mitgesprochen haben, dem in Genf so beliebten Verfahren des Zerredens einer politischen Angelegenheit einen Riegel vorzuschieben und die maßgebenden Politiker der Genfer Einrichtung dazu zu zwingen, daß sie sich schwarz auf weiß zu ihren Handlungen und Entschlüssen bekennen. Es wäre das schon der zweite Fall, in dem ein südamerikanischer Staat entschlossen die Verantwortung für einen solchen Vorstoß übernimmt. Der erste Fall, in dem Uruguay sich in Genf stellte, um sich von dem Völkerbund gegen die Moskauer Annahme rechtfertigen zu lassen, war, wenn auch in anderem Sinne, ein durchaus gleichlaufender Fall. Wie der jetzige Vorstoß ausgehen wird, darüber Prophezeiungen anzustellen, ist müßig. Nicht zu verkennen ist, daß der Antrag in gewisser Beziehung dem italienischen Wunsch nach Klarheit auf jeden Fall entgegenkommt, mit dem englischen Wunsch nach Zeitgewinn zur Durchführung weiterer Verhandlungen aber in Gegensatz steht. Trotzdem scheint die Haltung in englischen politischen Kreisen darauf hinzudeuten, daß man dort bereit ist, das Beste aus der Lage zu machen und sich im gegebenen Fall der neuen Entwicklung der Lage anzupassen. Aber was wird Paris sagen?

Zusammentritt des Ständigen Siedlungsbeirates

dnb. Berlin, 3. Juni. Der durch den Erlaß des Führers und Reichsstatzlers über das Siedlungs- und Wohnungswesen vom 4. Dezember 1934 ins Leben gerufene und durch den Ausführungserlaß des Reichsarbeitsministers vom 26. Januar 1935 gebildete Ständige Siedlungsbeirat ist zum ersten Male am 28. Mai 1936 in Berlin zusammengetreten. Auf seiner ersten Sitzung befaßte sich der Siedlungsbeirat eingehend mit allen Fragen der Entwicklung der Kleinsiedlung und ihren bevölkerungspolitischen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Staatssekretär Dr. Krohn verbeistete sich über die Aufgabe des Siedlungsbeirates, während der Vorsitzende des Beirates, Dr. Lindowicz, eingehende Vorschläge zur Ausgestaltung des Siedlungswesens und des Arbeitsprogramms des Siedlungsbeirates machte.

Deutschland verlor einen Helden

Das Staatsbegräbnis für Parteigenossen General Lihmann, den großen Kämpfer des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung — Der Führer beim Staatsakt auf der Rowno-Höhe

dnb. Neuglochow, 3. Juni. Schon am frühen Morgen herrscht in Neuglochow reges Leben. Aus nah und fern sind die Ehrenabordnungen der nationalsozialistischen Formationen und die Trauergäste mit der Bahn, mit Omnibussen und zu Fuß nach der kleinen märtyrlichen Gemeinde geeilt, um an dem Staatsbegräbnis für General Pp. Lihmann teilzunehmen. Bewegten Herzens marschieren sie durch die lange Dorfstraße an dem Wohnsitz des großen Toten vorbei, der seit 150 Jahren Besitztum der Familie Lihmann ist, und der dem alten General sein ganzes Leben lang stets eine teure Heimat war, vorbei an der kleinen Schule, die seit einiger Zeit mit Stolz den Namen „General-Lihmann-Schule“ trägt und die der General schon im Alter von vier Jahren besuchte. Immer wieder werden Erinnerungen an den „Papa Lihmann“ ausgetauscht, Erinnerungen an seine rastlose Tätigkeit in den Jahren des Kampfes, in denen er trotz seines hohen Alters in Massensammlungen sprach und für den Nationalsozialismus warb, Erinnerungen aber auch an die Tat von Brzezin, an jene heldenmütige Waffentat, die seinen Namen in ganz Deutschland und darüber hinaus in der ganzen Welt bekannt und berühmt gemacht hat. Soldaten des Krieges und die Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung haben sich hier zusammengefunden, um zum letztenmal den Mann zu ehren, der ihnen beiden angehört.

Der Armeegruppenführer des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Vorkämpfer.

Auf der Rowno-Höhe haben bereits um 9 Uhr die Ehrenabordnungen Ausstellung genommen. Eine Ehrenkompanie der Wehrmacht, ein Ehrensturm der SA. und ein Zug der Leibstandarte Adolf Hitler stehen angetreten. Hinter ihnen ist die ganze Höhe umfüllt von den Fahnen der Politischen Leiter, der SA. und den Traditionsfahnen der Wehrmacht. Nur der Platz in der Mitte der Anhöhe vor dem Sarg ist freigelassen. Immer noch werden Kränze niedergelegt. Auf dem Sarge ruhen der Helm und der Ehrenlegeten des Generals. Auf dem Wege zur Anhöhe bilden Arbeitsdienst und SS. Spalier.

Der Führer kommt

Um 11 Uhr traf der Führer und Reichstatzler zur Teilnahme an dem Staatsbegräbnis für General Pp. Lihmann auf der Rowno-Höhe ein. In seiner Begleitung befanden sich der Sohn des Verstorbenen, Obergruppenführer Lihmann, sowie Obergruppenführer Sepp Dietrich, Obergruppenführer Brüdnier, Gruppenführer Dr. Dietrich, Brigadeführer Schaub und Oberstleutnant Hockbach.

Der Führer begrüßte die Bahre und die Angehörigen des Toten mit erhobener Rechten. Der Platz auf der Rowno-Höhe war inzwischen völlig von den Trauergästen besetzt. Hier standen die Reichs- und Gauleiter der NSDAP., der Oberbefehlshaber der Wehrmacht und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, Reichsminister und Staatssekretäre der Reichsregierung, die Mitglieder des Deutschen Reichstages, die Generalität der Wehrmacht und des alten deutschen Heeres, die Gruppenführer der SA. und SS., Gebietsführer der SA. und zahlreiche Amtsleiter der Reichsleitung und Gauleitungen.

Der Trauermarsch aus der As-Dur-Sonate von Beethoven, gespielt von einem Musikzug der Wehrmacht, leitete den Staatsakt ein. Dann sprach der Oberbefehlshaber der Wehrmacht,

Generalfeldmarschall von Blomberg,

Worte des Gedenkens:

„Im Namen der deutschen Wehrmacht lege ich diesen Kranz am Grabe unseres alten Kameraden, des Generals Lihmann, nieder. Jeder deutsche Soldat ist Leidtragender beim Tode eines Kriegers aus großer Zeit. Und dieser Entschlafene war ein ganzes langes Leben hindurch ein Soldat und ein Krieger. Im Kriege 1870/71 tritt er als junger Offizier mit. Trotz seiner Jugend wurde er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. In den langen Friedensjahren, die folgten, zeichnete er sich in der Armee aus. Er wurde in hervorragenden Stellen verwendet. Ich selber hatte die Ehre, unter seinem Kommando die alte Kriegsakademie zu besuchen. Zehn Jahre vor dem Kriege nahm er den Abschied. Seine ganze Kraft und Tätigkeit legte er weiter ein für seine vaterländische Arbeit.

Als der Weltkrieg ausbrach, war er durch sein Alter über die gewöhnliche Kriegspflicht längst hinaus. Aber es duldet den weishaarigen Feuerkopf nicht in der Heimat. Er hat den Krieg von Anfang bis zu Ende an der Spitze der wichtigsten Kommandostellen mitgemacht. Brzezin und Rowno leuchten auf seiner Ruhmestafel. Hier durchbrach er die feindliche Umklammerung an der Spitze seiner Division, den Degen in der Faust, dort bemächtigte er sich, allen Bedenken zum Trotz, der Festung Rowno und öffnete so den Weg auf Wilna. Sein Name wurde durch diese Waffentat berühmt in seinem Vaterland. Wieviel mehr noch empfanden die Soldaten, die seinem Kommando unterstanden, die Wucht seiner Führerpersönlichkeit. Er besaß die große Gabe des militärischen Führers, nicht nur sein Handwerk zu verstehen, sondern seine Soldaten zu begeistern, ihre soldatische Phantasie im rechten Sinne anzufachen, vor

allem sich verstanden und geliebt zu haben, kurz, durch das Herz den Soldaten zu führen, durch alles Schwere des Krieges bis zum Opfertode.

Die Soldaten folgten ihm gern, weil sie ihn verstanden und ihm vertrauten. So war dieser greise Soldat ein Krieger, so war dieser General ein Frontkämpfer!

Als der Schmachtfriede kam, hörte für ihn der Krieg nicht auf. Als ein neuer Kampf anhub, ein Kampf um die Seele und den Gemeinheitswillen des deutschen Volkes, den Kampf, den Adolf Hitler und seine Männer führten, da war der alte Krieger wieder zur Stelle. In Jahren alt, im Herzen jung, reichte er sich ein in die neuen Sturmfronten.

Über diese Zeit wird ein beruener Mund sprechen. Aber wir Soldaten der neuen Wehrmacht müssen ihm wenigstens danken, daß er uns zeigte, wie man den Weg zu Adolf Hitler geht und an seiner Seite in unverbrüchlicher Treue ausharrt.

Sein langes und erfolgreiches Soldatenleben hat er durch dieses Tun gekrönt.

Wir Soldaten können nicht weidlich trauern, wenn solch langes Kämpferleben erlischt. Er ist sein ganzes Leben lang sich treu gewesen. Gibt es etwas Besseres für einen Mann?

Aber sein Andenken wird in uns fortleben. Wir wissen ihn nun in einer anderen Welt, in der der Krieger seine ewige Heimstätte hat.

Wir senken unsere Fahnen in Ehrfurcht vor dem Entschlafenen. Sein Leben war geeignet, denn er konnte seine irdische Sendung ganz erfüllen und er läßt einen großen Namen als Beispiel und Antrieb zurück.

Der Stellvertreter des Führers

rief dem Parteigenossen Lihmann den letzten Gruß der nationalsozialistischen Bewegung nach.

„Die nationalsozialistische Bewegung — an der Spitze ihr Führer — nimmt Abschied von dem General des Weltkrieges und von dem Parteigenossen Lihmann.

Sie nimmt Abschied von einem ihrer Besten, von einem, der innerlich einer der Jüngsten blieb, der sein Deutschland über alles liebte wie kaum einer, und der stritt und kämpfte für sein Deutschland bis zum Ende.

Der General Lihmann wurde Parteigenosse Lihmann in einer Zeit, da der Erfolg der Bewegung nicht nur unsicher, sondern für Augenstehende unglaubhaft schien.

Er glaubte an ihren Erfolg, wie er einst bei Brzezin von Anfang an an den siegreichen Erfolg geglaubt hat. Er glaubte an die schicksalhafte Notwendigkeit des Erfolges der nationalsozialistischen Bewegung, weil er der Überzeugung war, daß allein diese Bewegung unter ihrem Führer Deutschland retten könnte. Er hatte diese Überzeugung, weil er selbst seinem innersten Wesen nach Nationalsozialist war — Nationalsozialist schon einst seinen Untergebenen gegenüber und seinen Vorgesetzten gegenüber.

Seine Soldaten nannten ihn „Vater Lihmann“, so wie er später seinen nationalsozialistischen Kampfgesossen als Vater ersahen.

Er brachte der Bewegung seinen Namen, allen Anfeindungen zum Trotz, seinen Namen, den er sich im Weltkrieg geschaffen hatte und den er nun einsetzte für den Sieg der Bewegung.

Aber er gab der Bewegung mehr als seinen Namen: Er gab der Bewegung sich selbst, den ganzen Mann, den Kämpfer, den weishaarigen Feuerkopf. Er setzte sich mit seiner ganzen bewingenden Persönlichkeit immer von neuem ein in unzähligen Versammlungen und Kundgebungen, gegen das Verbot seines Arztes, als er bereits schwer leidend war. Er warf seine Person rücksichtslos für den Führer in die Waagschale, als der Bewegung Gefahr drohte. Er ging auf in der Bewegung, die für ihn Deutschland geworden war.

Deister als einmal äußerte er in der Kampfszeit, daß er nur den einen sehnlichen Wunsch habe, es noch zu erleben, daß der Führer an die Macht komme. Das Schicksal hat ihm diesen Wunsch erfüllt — mehr noch: es ließ ihn Zeuge sein des Wiederaufstieges seines über alles geliebten Deutschland.

So ist uns in der Trauer der Gedanke ein Trost, daß sein strahlendes Auge sich sorglos schließen konnte, nachdem es das neue Deutschland gesehen. Wir nehmen Abschied von dem großen Soldaten und unermüdeten Kämpfer für Deutschland, von

Ausstellung „Deutschland“

Gesamtchau über Deutschland vom 18. Juli bis 16. August auf dem Gesamtausstellungsgelände der Reichshauptstadt — Die größte Ausstellung bisher in Berlin — Olympiabesucher lernen Deutschland auf engem Raum kennen

dnb. Berlin, 3. Juni. In der Zeit vom 18. Juli bis 16. August findet auf dem riesigen Ausstellungsgelände am Kaiserdamm die große Ausstellung „Deutschland“ statt. Sie wird gerade während der Olympiade nicht nur den Deutschen, sondern vor allem den Ausländern einen gedrängten Überblick über ganz Deutschland geben. Die Gäste aus dem Auslande, die vielfach noch mit gewissen Vorbehalten in das neue Deutsche Reich kommen, können sich durch den Besuch dieser Schau selbst einen Eindruck über das Dritte Reich, seine politische Kraft, seinen einigen Willen und seine unerhörten und beispiellosen Erfolge bilden.

In einer Pressebesprechung wurden am Mittwoch zum ersten Male nähere Ausführungen über diese Riesenschau gemacht. Ministerialrat Haeger begrüßte im Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda die Erschienenen und wies darauf hin, daß bei der neuen Ausstellung dieselben Organisationskräfte tätig seien, wie bei der seinerzeit so erfolgreichen Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“, so daß auch bei ihr ein großer Erfolg erwartet werden könne. Es solle jedenfalls eine Ausstel-

lung werden, wie sie Berlin noch nicht gesehen habe.

Dann sprach Oberregierungsrat Dr. Ziegler vom Reichspropagandaministerium. Er betonte, daß man sich bei der ungeheuren Spannweite und überquellenden Stofffülle des Themas in der Ausstellung „Deutschland“ auf besondere Ausschnitte beschränken mußte. Die Ausstellung ist deshalb in die großen Abteilungen aufgeteilt:

1. Die kulturelle Abteilung „Das neue Deutschland“.
2. Die landschaftliche Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land“.
3. Die wirtschaftliche Abteilung „Berlin — das Schaufenster des Reiches“.

Jede dieser Abteilungen wird besonders charakteristische Beispiele auf ihrem Gebiet zur Schau bringen, darunter zum Teil Gegenstände und Leistungen, die zum ersten Mal öffentlich gezeigt werden. Es werden alle Hallen des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm zur Verfügung stehen, wobei in einer der Hallen gleichzeitig noch die „Internationale Olympische Kunstausstellung“ untergebracht sein wird.

Stutentföhrung

zur Eintragung von Zuchtpferden in das Westfälische PferdeestammBuch.

Die diesjährige Stutentföhrung findet am 2. Juli und zwar:

- 14 Uhr in Giringhausen (bei Schulte),
- 15,20 Uhr in Heerwiefe (bei Spelsberg),
- 17,30 Uhr in Halver (Karlschöke)

statt. Die besonderen Bestimmungen für die Eintragung im PferdeestammBuch haben sich gegenüber dem Vorjahre nicht geändert. Für die Vergütung von Prämien für Stutfohlen, ein-, zwei- und dreijährige Stuten sind Staatsbeiträge zur Verfügung gestellt worden. Im übrigen geschieht die Vorführung der Pferde und Fohlen unter eigener Verantwortung der Besitzer bzw. Tierhalter. Jede Stutpflicht für Beschädigung, Erkrankung, Eingehen usw. der aufgetriebenen Pferde wird seitens des Westfälischen PferdeestammBuchs abgelehnt. Die Fohlen müssen angebunden sein. Die Pferde sind mit gut gepflegten Hufen und in gutem Beschlag vorzustellen, da hierauf bei der Beurteilung ganz besonderer Wert gelegt wird. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre läßt der Hufbeschlag durchweg sehr zu wünschen übrig, weshalb den Pferdebesitzern dringend geraten wird, dem Hufbeschlag größere Beachtung wie bisher zu schenken.

Halver

Die Pfingstferien

sind mit dem heutigen Tage zu Ende und am morgigen Freitag beginnt zur gewohnten Stunde wieder der Unterricht in sämtlichen Schulen. Die nur achtstägige Pfingstpause deutete den Kindern reichlich kurz, aber in Anbetracht des schlechten Wetters genügte sie vollkommen.

Der Obmann der NSDAP Ortsgruppe Halver hat nicht nur die Mitglieder sondern auch alle Frontsoldaten eingeladen zu einer Mitgliederversammlung auf den kommenden Samstag im Lokale G. Lüdmann in Halver. Neben wichtigen Mitteilungen soll u. a. eine Ausspache über die vorgesehene Autobusfahrt nach Detmold bzw. Teutoburger Wald herbeigeführt werden. Die Ausfahrt ist geplant am 8. oder am 8. und 9. August d. Jrs und soll jedem Kameraden und jeder Kameradenfrau möglich gemacht werden. Allen Mitgliedern wird der Besuch der Versammlung nahe gelegt.

Bereinigte Turn- und Spielvereine Halver. Wie schon mal an dieser Stelle veröffentlicht, findet am 11. und 12. Juli hier in Halver das Turnfestturnfest statt. Die zu leistenden Vorarbeiten werden bereits von tatkräftigen Männern des hiesigen Turnvereins erledigt.

Nun wird in den nächsten Tagen ein Wohnungsausschuß bei jedem Bewohner des Ortes Halver vorsprechen, um Quartiere Nachtlager und Morgentafel für die Turner zu beschaffen, die schon Samstag in Halver sein müssen, sei es in Eigenkapital als Wettturner oder Kampfrichter, jedoch durch ungünstige Verkehrsverbindungen gezwungen sind die Nacht von Samstag auf Sonntag (11.-12. Juli) in unserm Ort zu verbringen. Es wird daher schon an dieser Stelle die Bitte an die Halverer Bürgerchaft gerichtet, Helft mit am Gelingen des Turnfestes, indem ihr auswärtigen Turnern Quartiere gebt.

Oeckinghausen

Schönes Waldfest des Oeckinghauser Turnvereins.

Obgleich ziehende Wolkenberge wieder und wieder am 2. Pfingsttage der Sonne den Glanz und die Wärme nahmen, darf der Oeckinghauser Turnverein dennoch dem Wettergott dankbar sein; nahm doch das Waldfest einer erfreulichen und gewinnbringenden Verlauf. Recht zahlreich hatten sich die Dorfwohner innerhalb des Schulbezirks Heesfeld eingefunden, erneut ein Ansporn für den Verein, immer tatkräftiger dahin zu streben, das nach alter Sitte am 2. Pfingsttag alljährlich stattfindende Waldfest immer mehr zu einem Volksfest der Dorfgemeinschaften werden zu lassen. Den Freunden des Handballsports wurde eingangs ein stilles Kampfpfeilschießen, bei dem sich die Oeckinghauser stark überlegen zeigten, konnten sie doch „Westfalia“ Bochum mit 14:4 schlagen. Inzwischen hatte auch der übrige Betrieb begonnen: Hier wurde um schöne Preise gekämpft, dort das Glücksrad gedreht, da kräftig auf den Hau-Lufas gebüßt; Kaffee wurde in reichlichem Maße genossen, denn keine Wärme tat im heißen Schatten der dicken Waldbäume doppelt gut. Kenner behaupteten zwar, daß auch das Bier ausgezeichnet munde, und heiß-heiß waren die Wirschen, die reizenden Abfah fanden. Eine ganz besondere Freude bereitete der Oeckinghauser Turnverein den Kindern, für die eigens eine große Bude geschaffen war, darinnen Spielachen in bunter wie reichhaltiger Fülle zum Bux mit den Mingen lockten. Dazu zeigten die Kinder zur eigenen wie zur Unterhaltung der Zuschauer verschiedene Turnspiele, wofür sie Freude und Dank einheimsten. Nachdem erst bei Anbruch der Dunkelheit das Waldfest auf der schönen Sonnenhöhe verklungen, fanden sich die Volksgenossen zu fröhlicher Gemeinschaft noch mehrere Stunden im großen Saal am „Deutschen Eck“ zusammen, so daß alles in allem das diesjährige Waldfest einen allseits befriedigenden Verlauf nahm. (t.)

Oberbrügge

Der MSV. Oberbrügge

hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Es wurde Beschluß gefaßt über die Sommerveranstaltung dieses Jahres. Die Beratung ergab,

Bekämpfung von Waldbränden

Allmählich naht die heiße Jahreszeit. In aller Freude darüber, daß mit ihr die schöne Zeit des Verweilens in Wald und Flur und des frohen Wanderns beginnt, wollen wir doch daran denken, daß diese Zeit auch große Gefahren, insbesondere die der Wald- und Heidebrände in sich birgt. Auch der Gesetzgeber ist sich dieser Gefahren bewußt und hat deshalb alle Personen, die durch ihr Verhalten diese Gefahren erhöhen, mit schweren Strafen bedroht. So wird mit Geldstrafe bis zu 60,— bzw. 150,— RM. oder mit Haft bestraft, wer

- a) an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerangängigen Sachen Feuer anzündet;
- b) mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald oder Moor- oder Heideflächen betritt oder sich denselben in gefährbringender Weise nähert;
- c) in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters raucht;

daß am 21. Juni in den Anlagen der Rhader Mühle das diesjährige Sommerfest stattfinden soll. Die Vergnügungskommission wurde beauftragt, die nötigen Vorarbeiten in die Wege zu leiten. Der Verein wird keine Mithen und Kosten scheuen, um seinen Besuchern etwas Besonderes zu bieten.

Schaltsmühle

Ausflug der Frauenhilfe.

Am Mittwoch, dem 10. Juni, findet nun der Ausflug der Frauenhilfe nach Bethel statt. Es haben sich 91 Frauen gemeldet. Die Abfahrt ist pünktlich 6 Uhr vom Kaffeehaus Schulz. Die Dahlebrüder Frauen steigen um 6 Uhr in Dahlebrück ein. Man hofft auf gutes Wetter und verpricht sich eine schöne Fahrt.

Kierspe

Der Pfingstverkehr

war trotz des verhältnismäßig kalten Wetters in unserm Ort recht lebhaft. Während auf der einen Seite sich darin deutlich die Besserung der allgemeinen Verhältnisse bekundet, zeigt sich dadurch auf der anderen Seite auch die bessere Organisation. Die Gasthöfe und privaten Pensionen waren voll belegt. Die Zahnkabinen waren ebenfalls bis auf den letzten Platz besetzt. In der näheren und weiteren Umgebung unseres Ortes hatte man verschiedene Zeltlager errichtet. Ein größeres dieser Art stand im Schmidthauser Walde und von der D.-Solingen aufgebaut. (f.)

Nationalpolitische Kurse.

Mit dem Ferienbeginn ging der zweite nationalpolitische Kursus in der hiesigen Jüherberge zu Ende. Die Schülerinnen aus Münster und Bochum traten mit der Bahn die Heimreise an. In erster Gemeinschaftsarbeit mit Wanderungen in unsere sauerländischen Berge und Besichtigungen der landwirtschaftlichen Eigentümlichkeiten war die Zeit schnell dahingegangen. Unter der Leitung von Frau Dr. Löffler und unter Mitwirkung von Hrl. Altfrohne und Hrl. Hagemann hatte sich unter den Schülerinnen ein Gemeinschaftsleben entwickelt, das sicherlich alle Beteiligten recht befriedigte und das von der Bevölkerung den besten Eindruck hinterließ. Ueber die Pfingsttage blieb die Herberge für die Jugendwanderung frei. Am kommenden Freitag wird der dritte und letzte Kursus einziehen. Während der Sommerferien beziehen Mitglieder des NSDAP. zu Schulungskursen die Herberge. (f.)

Von der Reichsmütterchulung.

Im Rahmen der Reichsmütterchulung fand im Gasthaus Benninghaus ein Abschlußabend des in unserm Orte abgehaltenen Erziehungskursus statt. Am den Gedanken recht zu vertiefen, waren eine Reihe Einladungen ergangen, denen man lebhaft Folge geleistet hatte. Bei einem guten Kaffee, den die Frauenchaft stiftete, und reich gedeckten Tischen mit Kuchen und Gebäck wurde unter dem Leitpruch „Uns Jugendland“ der Gedanke der praktischen Erziehung in einer Reihe von Darbietungen gezeigt. Hrl. Lotte Gontermann-Verdahl begrüßte die Gäste und wies darauf hin, daß die ganze Ausgestaltung des Abends als eine Arbeit des Kursus zu betrachten sei. Hrl. Schöne-Altena sprach in längeren Ausführungen über die Bedeutung der Erziehung und vor allen Dingen der Erziehung der jungen Mütter. Der Vortrag wurde umrahmt mit Darbietungen fröhlichen und heiteren Inhalts aus dem Kinderland. Da hörte man die Beschreibung des wunderbaren Lebens im Schlaraffenland, Max Meyers „Unterhaltame Geschichten“, eine Reihe Lieder und zum Schluß sogar ein Puppenpiel, bei dem die selbst gebastelten Puppen lebhaftig auftraten. Man hatte die Gewißheit, daß, wenn diese Sachen in das Kinderleben hineingetragen werden, das Leben unserer Kleinen in vorzüglicher Weise angeregt und gefördert wird. Damit erhält das kindliche Thema den tiefsten Ernst. Wir können der Arbeit das größte Interesse unserer kommenden Mütter empfehlen und wünschen ihr gedeihlichen Fortschritt. (f.)

Berkenbaum

Der Turnverein Berkenbaum

feierte am 2. Pfingsttage im Vereinslokal Voll-

- d) im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
 - e) im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben im Freien ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters Feuer anzündet oder das gestattermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.
- Ferner ist jeder, der den Ausbruch eines Schandenfeuers, das er nicht selbst zu löschen vermag, bemerkt, verpflichtet, unverzüglich der nächsten Polizei- oder Feuerwehreinstitution davon Mitteilung zu machen.

Polizei und Gerichte werden diese Bestimmungen unbedingt und unanachlässig gegenüber allen Personen zur Anwendung bringen, die, sei es aus Unvorsichtigkeit oder böser Absicht, ihr Verhalten so einrichten, daß solche Schäden eintreten können und dadurch das Volkseigentum unter Umständen erheblich gemindert wird, ganz abgesehen davon, daß unsere Heimat an Schönheit verliert und den Volksgenossen die Freude an ihr genommen wird.

mann sein Sommerfest. Diese Veranstaltung erfreute sich, vom guten Wetter begünstigt, eines sehr guten Besuchs. Schon früh setzte an den einzelnen Verkaufständen ein reges Leben ein. Eifrig wurde auf der Regalbahn um ein Kalb gekämpft und wer etwas gewinnen wollte, konnte sein Glück am Drehrad versuchen. Für die Kleinen war es ein Vergnügen, auf dem selbstgebaute Karussell zu fahren. In der Kaffeebude, Heiß-Heiß und in der Bierbude war für das leibliche Wohl bestens Sorge getragen. Alles in allem war es wieder eine Veranstaltung der Turner, die sich den Vorhergehenden würdig anschließen kann. (d.)

Rönsahl

Eine wesentliche Verkehrsverbesserung

hat die Kraftverkehrsgeellschaft „Wupper-Sieg“ auf der Autobusstrecke Rönsahl-Lüdencheid geschaffen. Neben der Bereitstellung eines Spätverkehrs (Sonntags 21,12 Uhr ab Rönsahl nach Lüdencheid) sind jetzt verbilligte Sonntagsfahrten ab Rönsahl eingeführt worden.

Ein Zusammenstoß

zwischen einem Personenzug und einem Auto ereignete sich vor wenigen Tagen auf dem ungepflasterten Bahnübergang vor Marienheide. Der von Rönsahl kommende Personenzug konnte von dem Fahrer erst auf dem Bahngleise zum Halten gebracht werden, als der Personenzug schon in bedenklicher Nähe heranbrauste. Die beiden Insassen retteten sich im letzten Augenblick durch Abspringen der führerlose Wagen wurde vom Zuge erfaßt, zur Seite geschleudert und sehr stark beschädigt. (g.)

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Schweres Verkehrsunfall.

In der Nähe von Bleche ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Ein Personenzug aus Bochum wollte einen vorausfahrenden Personenzug überholen und fuhr gegen einen Straßbaum. Die Wucht des Anpralles war derartig, daß alle Insassen schwer verletzt wurden. Dem Fahrer wurde die Brust eingedrückt und außerdem trug er noch weitere Verletzungen davon. Ein Insasse erlitt hauptsächlich Wunden im Gesicht, ein junges Mädchen zwei Beinbrüche und der letzte Insasse einen Armbruch. Zwei Ärzte waren sofort zur Stelle und leisteten den Verunglückten die erste Hilfe. Ein vorbeifahrender Arzt beteiligte sich ebenfalls an der Hilfeleistung. Sämtliche Verunglückten wurden dem Krankenhaus Lüdencheid zugeführt.

Die Kirmesstage sind vorüber.

Der Besuch unserer Kirmes am ersten Pfingsttage war recht reger, am zweiten ließ er jedoch bedeutend nach. Die auswärtigen Kirmesgäste fehlten, nur die einheimischen gaben sich dort ein kurzes Stelldichein. Abends war auch in den Lokalen noch Betrieb. Ueber Nacht ist dann bereits mit dem Abbruch der Buden auf dem Sportplatz begonnen worden. Die Kirmes gehört der Vergangenheit an. Sie war in diesem Jahr besonders reichlich besetzt und besonders reichlich besucht. Schausteller und Besucher dürften deshalb beide Tage auf ihre Kosten gekommen sein.

Valbert

Die Luftsportgeellschaft 4/143 Meinerzhagen in der Hitlerjugend wird am Donnerstag abend, 8,30 Uhr im Lokal des Gastwirts Lind in Balbert eine Versammlung des Deutschen Luftsportverbandes abhalten. Alle, die sich für den Luftsport interessieren, besonders auch Mitglieder der Hitlerjugend, sind dazu herzlich eingeladen.

Eine kurze Sitzung der Gemeindeältesten

fand nachmittags unter dem Vorsitz des Beigeordneten Gehausen und im Beisein des Amtsbürgermeisters Wedder statt. Die Gemeindeälteste stimmten dem 1. Nachtrag zur Hauptabstimmung für die Gemeinde Balbert, der zur Beratung stand, zu.

Brederfeld

In die Brust geschossen.

Zu einem bedauerlichen Unglücksfall kam es auf Loh bei Brederfeld. Als ein zu einer kleinen

Wandergruppe gehörender Junge mit einer Pistole spielte, ging plötzlich ein Schuß los, der den zehn-jährigen Kofe vom Loh in die Brust traf. Der Kleine lag noch bis nach Hause, wo er ohnmächtig zusammenbrach. Der benachrichtigte Arzt ordnete die Ueberführung des Knaben in ein hagerer Krankenhaus an.

In Haft genommen.

In Schutzhaft genommen wurde am 2. Pfingsttag durch zwei Polizeibeamte ein Knecht, der in betrunkenem Zustande die alte Frau M. zu Neuenloß ernstlich bedrohte, die mit dem Mann allein auf dem Bauernhofe an dem Tage zurückgeblieben war.

Dahl.

Es ist kaum zu glauben.

Das Lokal „Junkenhans“ in Dahl hatte zur Verschönerung ihrer Anlagen Blumenkästen mit Inhalt ausgefüllt. In der Nacht zum ersten Pfingsttage waren die Kästen zum größten Teil von unbekannten Personen entfernt und in die Wolme geworfen worden. Die Blumen waren zum Teil über die Straße geworfen. Es ist kaum zu glauben, daß es noch Leute gibt, die sich zu einem solch nichtswürdigen Tun herablassen würden. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter zu ermitteln.

Ennepe-Ruhr-Kreis.

Ausstellung Kaffe, Sippe, Siedlung

Jetzt ist die bisher seit vier Wochen im Lutherhaus in Hamm untergebrachte Gausausstellung Kaffe, Sippe, Siedlung auf der Wilhelmshöhe in Schwelm eingetroffen. Neben den ständigen Tabellen und Ausstellungsstücken sind auch die örtlichen Stellen des alten Kreises Schwelm, die aufgefordert wurden, durch heimisches Material die Schau zu ergänzen, mit Material vertreten. Man hat seitens der Propagandaleitung der NSDAP, Kreis Ennepe-Ruhr, unter deren Mitwirkung die Schau in unserer Kreis kam, die Kreisverwaltung, die Verwaltungen der Gemeinden und private Stellen aufgefordert, Statistiken und Tabellen über die Bevölkerungsbewegungen seit dem Jahre 1900 bis 1935 einzufenden und besonders darzustellen die Geburten und Sterbefälle seit dem Jahre 1920 bis 1935. Heimatforscher werden alles Kulturgut, Gebrauchsgüter, Stande usw. bereitstellen. Von Bauernhöfen werden Hausrat, Familienwappen, Truhen, Bilder und Photos gesandt werden. An die gesamte Bevölkerung wird die Aufforderung gerichtet, die Schau unbedingt zu besuchen, da sie allen Volksgenossen in eindeutiger und instruktiver Weise alles das vermittelt, was er über die Gesetze des neuen Reiches wissen muß. (pn.)

Mus Nah und Fern

Ein Mittkämpfer Lettow-Vorbeds spricht.

Sevelsberg. Hugo König-Berlin wird am kommenden Samstag im Bischmannschen Saale einen Lichtbildervortrag halten über seine Erlebnisse: „20 Jahre als Pflanzler, Farmer und Mittkämpfer Lettow-Vorbeds in Ostafrika“.

Ein eigenartiger Verkehrsunfall.

Schwelm. Noch Glück im Unglück hatte der Kraftwagenführer Ernst Wagner aus Hattingen. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch besaß er mit einem schweren unbeladenen Lastkraftwagen (Sattelzug) die Winterberger Straße in Richtung Schwelmer Stadtmitte. Oberhalb der Weilenhausestrasse macht die Straße eine Kurve. Aus einem bisher ungeklärten Grunde nahm der Fahrer die Kurve nicht und fuhr die steil abfallende Weilenhausestrasse hinunter. Am Ende dieser Straße bekam er wiederum die Kurve in die Bergstraße hinein nicht, da die Straße hier zu eng ist und das Tempo zudem zu groß war und so kam es, daß der Kraftwagen die Mauer des Schwelmer Saalbaues streifte und über die Ziegelsteinmauer des Hauses Köhler Straße 16a in einen 2 Meter tief gelegenen Gang zwischen Saalbau und dem Haus 16a fuhr. Der Anprall war furchtbar. Der Wagen ging auseinander und in dem an der Hausmauer gelegenen Schlafzimmer der Familie M. kam der Stuhl von den Wänden und polterte die Ziegelsteine. Mit ziemlich unbedeutenden Verletzungen konnten die drei Insassen des Wagens aus ihrer gefährlichen eingeklemmten Lage befreit werden. Sie hatten wirklich außerordentliches Glück im Unglück gehabt. Frau M., die mit Mann und Töchterchen in dem „angefahrenen“ Schlafzimmer schlief, erlitt einen Nervenschock und wurde, gleich den Wageninsassen, dem Krankenhaus zugeführt. (pn.)

Töblicher Arbeitsunfall.

Hagen. Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel ein Elektromonteur der Firma Harfort-Eiden-Stahl zum Opfer. Er kam, während er mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, der Starkstromleitung zu nahe und war sofort tot. (pn.)

Die letzte Fahrt von August Kunik.

Hagen. Am Mittwoch nachmittags wurde der an den Folgen eines Schlaganfalls verschiedene Hauptausführungsglieder des Sauerländischen Gebirgsvereins, Lehrer August Kunik, auf dem Rembergfriedhof in Hagen zur letzten Ruhestätte geleitet. Aus allen Ortsgruppen des SGV. des ganzen Sauerlandes hatten sich die SGV. eingefunden, um dem verdienten Wanderfreund die letzte Ehre zu erweisen. Man sah viele Wimpel und Fähnchen mit Sträußchen an der Spitze, man sah die trauernden Wanderkameraden in Wanderkleidung, ganz so, wie es sich der Tote gewünscht

Turnen, Spiel und Sport

Das Endspiel in Köln?

Ursprünglich war geplant, das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft am 21. Juni in der Deutschen Kampfbahn des Reichssportfeldes zu veranstalten. Das Reichamt Fußball muß jedoch den schon jetzt sich sehr zahlreich meldenden Interessenten mitteilen, daß der Austragungsort des Endkampfes noch nicht feststeht. Zwar kommt bei einer Teilnahme von Vorwärts-Kaiserslautern Gleichwohl nach wie vor Berlin in Frage, doch wird der Schauplatz des Endspiels dann voraussichtlich das Volkstadion sein. Wird die schließliche Meisterrolle in der Vorrundrunde von Fortuna Düsseldorf ausgeschaltet, hat Köln die erste Anwartschaft auf die Durchführung des Titelfampfes.

Großes Interesse auch für Dresden

Nicht nur in Stuttgart, wo Schalke und der „Club“ aufzutreten, sind Zehntausende von Eintrittskarten angefordert worden, die nach Beginn des Vorverkaufes sofort vergriffen waren, auch für den Dresdner Vorrundkämpfe zwischen Fortuna Düsseldorf und Vorwärts-Kaiserslautern Gleichwohl besteht großes Interesse. Die 4000 Sitzplätze der Kampfbahn im Osttrakt sind so gut wie verkauft. Allein 1700 Karten wurden von den Gleichwohlern angefordert. Weitere 400 Karten gingen nach Breslau. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat den Vertrieb von 5000 Eintrittskarten übernommen. Alles in allem ist damit zu rechnen, daß den beiden Meisterschaftsspielen zusammen rund 100 000 Personen beizuwohnen werden.

Kalb trainiert den „Club“

Der bisherige Trainer des 1. FC Nürnberg, Dr. Michalek, hat Nürnberg verlassen und die Übungsleitung von Bayern München übernommen. Die Nürnberger haben jetzt als Trainer einen der „Ihren“ genommen, und zwar den früheren, alten Fußballspielers und -freunden unversehrten oftmals Mittelkäufer der deutschen Nationalmannschaft, Dr. Hans Kalb.

Beide Endspiele in Dortmund

Auch Arbeits-Tagung am Samstag

Das Programm für die beiden Handball-Endspiele, die am 21. Juni in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde“ zum Austrag kommen, liegt jetzt in seinen Einzelheiten fest. Am Samstag findet ab 17 Uhr eine Arbeitstagung statt, bei welcher der Reichsfachamtsleiter seinen Mitarbeiterstab und die Gaufachamtsleiter zusammenrufen wird, um nach dem Rechenschaftsbericht über die nunmehr abgeschlossene Saison die Richtlinien für das kommende Spieljahr festzulegen. Der Sonntag bringt vormittags 9.30 Uhr eine Felderantastung. Nachmittags 15 Uhr kommt das Frauenendspiel zum Austrag, anschließend die Meisterschaftsentcheidung der Männer.

Westfalens Turnerjugend traf sich in Happe

Fröhliche Pfingsttage mit zahlreichen Wettkämpfen
An den Pfingsttagen haben sich Tausende westfälischer Turnerjugenden und -mädels in dem kleinen märkischen Städtchen Happe ein Stelldichein. An den drei Festtagen bot Happe das Bild einer kleinen Turnfeststadt, so geschäftig war überall das Leben und Treiben der einzelnen Jugendgruppen. Ein besonderes buntes Bild bot das auf einer Bergeshöhe liegende Zeltlager, rings um dichten Wäldern umrahmt. In 40 großen Rundzelten hatten zahlreiche Turnerjugenden ihr Quartier aufgeschlagen. Den Höhepunkt des Treffens bildete die erhebende Feier auf dem großen Festplatz, die am Vorabend des Pfingstfestes stattfand. Bei lodernem Feuer, nach Feuerprüchen und gemeinsamen Liedern, ergriff der Kreisführer des DRK, Diemer-Lübberscheid, das Wort zu einer begeisterten Feuertrede, die auslang in dem Wunsch, daß die Turnerjugend im Gleichschritt des Dritten Reiches und im Geiste Friedrich Ludwigs Sabns weiter schaffen möge.

Der Sonntag begann nach dem Kirchgang mit den Wettkämpfen der Jungen und Mädchen in den verschiedenen Klassen auf vier großen Plätzen. Die Beteiligung an diesen Mannschaftskämpfen war ungemein groß, so daß die Wettbewerbe erst am Nachmittag beendet wurden. Ein anschließender Festzug durch die Straßen Happes endete mit einer Felderbegehung am Kriegerdenkmal.

Am zweiten Pfingsttag begannen schon in aller Frühe die Sonderwettkämpfe. Wäldläufe, Hinderniskämpfe, Spiele, Tauziehen und Ringkämpfe wechselten in bunter Reihenfolge. Bei strahlendem Sonnenschein fand das Treffen mit einem bunten Nachmittag seinen Abschluß. Vereinsweise wurden Volks Tänze, Körperübungen, Hinderniskämpfe, Tischsprünge, Spiele und andere Vorführungen geboten, kurz, es herrschte ein Leben, wie man es in dieser großen Mannigfaltigkeit von Turnerjugendtreffen gewohnt ist.

Nach unvorbereitet ausgeführten Freilübungen sämtlicher Jungen und Mädchen beschloß der westfälische Gaufachamtsleiter das Treffen mit der Siegersverkündigung, die mit dem Sieg-Heil auf den Führer und den nationalen Symmen ausklang.

Ueber Argentinien in die Vorrundrunde?

Bis zum 9. Juni muß die dritte Runde der Davis-Pokalspiele in der europäischen Zone ausgetragen sein. In dieser Woche finden deshalb nicht weniger als folgende vier Kämpfe statt: Dublin — Irland — Schweiz (4.—6.), Paris: Frankreich — Jugoslawien (5.—7.), Wien: Österreich — Belgien (5.—7.), Berlin: Deutschland — Argentinien (5.—7.).

Deutschland steht vor seiner schweren Aufgabe. Die Argentinier, die Griechenland 4:1 schlugen, haben sich gut in Europa eingepaßt und auch in Paris bei den Meisterschaftskämpfen einige gute Resultate herausgeholt. An die Klasse eines Cramm und eines Henkel reichen aber Jappa und del Castillo nicht heran. Zweifelsfrei ist nur der Ausgang des Doppels, für das man vielleicht Lunde-

Denker einsetzen wird, wenn am ersten Tage eine 2:0-Führung feststehen sollte. In Leipzig haben die Argentinier jedenfalls das Paar Henkel-Lund geschlagen, wobei betont werden muß, daß Lund einen sehr schwachen Tag hatte.

In der Vorrundrunde wird Deutschland auf den Sieger der Dubliner Begegnung zwischen der Schweiz und Irland treffen. Wir werden damit rechnen können, daß die Irländer unsere Gegner sind. Auch dieser Kampf wird auf deutschem Boden ausgetragen.

In der anderen Hälfte treffen sich Österreich und Belgien und Frankreich und Jugoslawien. Man darf in Wien mit einem österreichischen Siege rechnen. Schließlich sollte Frankreich sein Spiel in Paris gegen die Jugoslawien glatt gewinnen.

Rund um den Borring

Meisterschaft Bed — Bernhard. Federgewichtsmeister Karl Bed aus Düsseldorf wird demnächst seinen Titel gegen den Leipziger Kurt Bernhard verteidigen. Der Sachse hat den Meister gefordert und bereits das Depot gestellt. Im Leichtgewicht wurde der Düsseldorfer schon einmal von Bernhard ausgespielt.

... und Sower — Köhlin. Nach seinem eindrucksvollen K.o.-Sieg über den Düsseldorfer Willy Müller wird Schwergewichtsmeister Binzen Sower-Köln nun gegen den Berliner Arno Köhlin um seine Krone kämpfen. Der Meister hat die Herausforderung Köhlins angenommen, wird aber nach den Bestimmungen mit dem Berliner nicht vor dem 15. August zusammenkommen.

Südafrika wünscht Europameisterschaft. Nach den Olympischen Spielen 1936 in Berlin will es Südafrika auf eine Kraftprobe mit den Amateuren der Alten Welt antworten lassen. Im Rahmen der großen 50-Jahr-Feier der Stadt Johannesburg soll sich eine europäische Auswahl in der Union vorstellen. Das wird natürlich nicht von heute auf morgen zu machen sein, sich aber immerhin verwirklichen lassen.

Polen will Europameisterschaften 1937. Polens Boxsport ist mehr und mehr erstarbt. Nun hat der Polnische Boxverband ins Auge gefaßt, sich anlässlich des Kongresses der FIBA bei den Olympischen Spielen in Berlin um die Europameisterschaften 1937 zu bewerben. Wenn Polens Wunsch erfüllt wird, werden die Meisterschaften in Polen ausgerichtet.

Nürnberg Stadtrat fußballbegeistert. Der Nürnberger Stadtrat bewilligt eine große Anteilnahme an den Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft. So wird sich der Stadtrat am 7. Juni vollständig nach Stuttgart begeben, um dem Vorrundkämpfe zwischen Schalke 04 und dem 1. FC Nürnberg beizuwohnen.

Deutsches Aufgebot für Wimbledon

Zu den inoffiziellen Tennisweltmeisterschaften in Wimbledon wird Deutschland folgende Mannschaft entsenden: Gottfried von Cramm, Henner Henkel, Raj Lund und Marieluise Horn. Die Doppelspiele bestreiten Cramm/Henkel und Horn/Lund.

Von Cramm an Gottfried von Cramm. Der Reichssportführer von Cramm und Oken sandte an Gottfried von Cramm folgendes Telegramm: „Herzlichen Glückwunsch zum Siege gegen stärkste europäische Klasse. Lade Sie nunmehr ein, Deutschlands Farben in USA zu vertreten.“

Sechsjahres-Vertrag Sonia Henies. Osloer Blätttermeldungen zufolge hat Sonia Henie in Hollywood bei einer bekannten amerikanischen Filmgesellschaft einen Vertrag unterzeichnet, der sie auf die Dauer von sechs Jahren an diese Firma bindet. Demzufolge bewahren sich die Gerüchte, die von einer plötzlichen Abreise der Norwegerin wissen wollten, nicht. Die Arbeiten zu dem ersten Film „Champagner-Walzer“ sollen sofort aufgenommen werden.

Pferdesport

Rennen zu Le Tremblay

1. Rennen: 1. Argoutat (Johnstone); 2. Bolchevit; 3. Rose des Bois. Sieg 70:10, Platz 22, 15, 28:10. — 2. Rennen: 1. Harwood (Tuder); 2. Klirnetette; 3. Rayon Bleu. Toto: Sieg 171:10, Platz 65, 21:10. — 3. Rennen: 1. Kixbubel (Willecourt); 2. Vater Pascha; 3. Meridienne. Toto: Sieg 47:10, Platz 18, 19, 16:10. — 4. Rennen: 1. Carbon (Dufres); 2. Frisquet; 3. Will of the Wisp. Toto: Sieg 79:10, Platz 26, 35, 29:10. — 5. Rennen: 1. Pitou (Gerne); 2. Le Duc; 3. Valentin. Toto: Sieg 83:10, Platz 25, 13:10. — 6. Rennen: 1. Callette d'Or (Besson); 2. Mariaban; 3. Etincelant. Toto: Sieg 38:10, Platz 36, 26, 59:10. — 7. Rennen: 1. Carius (Elliot); 2. Treve des Confiseurs; 3. Winner Far. Toto: Sieg 20:10, Platz 13, 26:10.

Handel und Wirtschaft

Märkte

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 3. Juni. (Amtlich.) Elektrolitkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 52.50; Original-Silber-Aluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöden 144; dgl. in Wals, oder Drahtbarren 148; Reinridel, 98 bis 99 Prozent, 269 RM für 100 kg; Silber in Warren, ca. 1000 fein, 38—41 RM per kg.

Warenmärkte

Frankfurter Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Getreide, Trockenschmelz und Delfuchen ohne Sad. Mühlenfabrikate und Biertreber mit Sad. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 kg, soweit durch Gesetz oder Verordnung nichts anderes bestimmt ist; Fracht, Verrechnung (Parität) Frankfurt am Main für alsbaldige Lieferung. Die Mehlpreise verstehen sich für Abnahme von mindestens 10 To. frei Empfangsstation, gemäß Anordnung der W. V. für Mühlenfabrikate gelten die Bedingungen des Reichsmühlenschlußheines.

Frankfurt, 3. Juni. Weizen, 76-77 kg, gut, gesund, trocken, W 13 217, W 16 220, W 19 224, W 20 226; Roggen, 72-73 kg, gut, gesund, trocken, R 12 180, R 15 183, R 18 187, R 19 189; Weizenmehl, Type 790, Spez. 0, aus Inlandsweizen, W 13 28.65, W 16 28.90, W 19 28.90, W 20 29.25; Roggenmehl, Type 997, R 12 22.45, R 15 22.80, R 18 23.30, R 19 23.50; Weizenfuttermehl W 13 13.15, W 16 13.30, W 19 13.50, W 20 13.60; Weizenkleie W 13 10.65, W 16 10.80, W 19 11.00, W 20 11.10; Roggenkleie R 12 9.95, R 15 10.15, R 18 10.40, R 19 10.50; Sojabohnen mit Monopolzuschlag*) 16.20; Palmfuchsen mit Monopolzuschlag*) 16.30; Erdnussfuchsen mit Monopolzuschlag*) 17.85; Treber getrocknet 15.75 bis 16.00; Trockenschmelz 9.52; Heu, lüdd., gut, gesund, trocken 6.50; Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 3.00—3.30; dito, gebündelt 2.80 bis 3.00. *) Fabrikspreise ab süddeutscher Fabrikation. — Die Preise für Weizen und Roggen sind Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Für Futtergerste und Hafer Großhandelspreise ab Station, bei Wasserverladung über 100 To. RM. 3.00 mehr. Für Weizen- und Roggenkleie: Mühlenfestpreis ab Mühlenstation, soweit sie in den Bereich der Landesbauernschaft Hessen-Nassau fallen. Mehle: zuzüglich 0.50 RM. Frachtausgleich. Tendenz: ruhig.

Rheinischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel, Köln, Abteilung Krefeld

Krefeld, 3. Juni. Weizen, rhein., 76-77 kg, ab Erzeugerstation W XVI 21.60, W XIV 22.00; Roggen, rhein., 71-73 kg, ab Erzeugerstation R XV 17.90, R XVIII 18.30; Futtergerste, rhein., 59-60 kg, ab Erzeugerstation G XII 18.70, G XIV 19.00; Hafer, rhein., 48-49 kg, ab Erzeugerstation H XIII 17.40, H XVI 17.80, H XVIII 18.00, H XIX 18.10; Weizenmehl, Type 790, für W XIX 28.90, W XVI 28.90; Roggenmehl, Type 997, für R XV 22.95, R XVIII 23.15; Roggenstrot, Type 1800, für R XV 19.45, R XVIII 19.65; Weizenkleie, Grundpreis W XVI 11.95, W XIX 12.15; Weizenkleie, Handelspreis 12.50; Roggenkleie, Grundpreis R XV 10.55, R XVIII 10.80. Handelspreis 11.15; Roggen-

und Weizenstroh 2.00—2.10, Haferstroh 2.00—2.10; Wiesenhheu 7.00—7.25; Luzernheu 7.25—7.75.

Viehmärkte

Alteneßener Schweinemarkt

Alteneßener, 3. Juni. Auftrieb: Ferkel 769, Läuferweine 300, zusammen 1069. Es folgten im Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen bis 14, 6—8

Wochen alte 15—20, 8—12 Wochen alte 20—27 RM; Läuferweine: 3—4 Monate alte 27—34, 4—6 Monate alte 34—50 RM; größere entsprechend höher. Marktverlauf: ruhig.

Schlachtviehmarkt in Berlin

Berlin, 3. Juni. (Amtlich.) Auftrieb: 587; Rinder (Großvieh) 93, darunter: Ochsen 93, Bullen 114, Kühe, Färsen und Ziesler 380; Kälber 1618; Schafe (Lämmer und Hammel) 5403; Schweine 9621, Ausland 137. Marktverlauf: Rinder glatt, Spikentiere über Notiz, Kälber und Schafe glatt, Schweine vertieft. Es folgten: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 44, sonstige vollfleischige 40, fleischige 35; Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38, fleischige 33; Kühe: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37, fleischige 32, geringe gemästete 24; Färsen (Kälbinnen): vollfleischig, ausgemäst., höchsten Schlachtwerts 43, vollfleischig 39, fleischig 34; Kälber: Doppellender bester Maß 100—112, beste Maß- und Saugfälscher 72—78, mittlere Maß- und Saugfälscher 60—70, geringere Saugfälscher 48—58, geringe Kälber 40—45; Lämmer und Hammel: Stallmahlämmer 52, Stallmahlhammel 49—51, mittlere Mäh-lämmer und ältere Mähhammel 46—48, geringere Lämmer und Hammel 37—45; Schafe: beste Schafe 41—42, mittlere Schafe 38—40, geringe Schafe 28 bis 37; Schweine: Ferkelschweine über rund 300 Pfd. Lebendgewicht: fette Siedschweine 54.50, vollfleischige 53.50, vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. 52.50, vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. 50.50, vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. 48.50; Sauen: fette Siedfälscher 53.50, andere Sauen 50.50. — Die Preise sind Marktpreise für lebend gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umfrachte sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Schlachtviehmarkt in Hamburg

Hamburg, 2. Juni. (Amtlich.) Auftrieb: Kälber 762 und 85 Beobachtungstiere, Schafe (Lämmer und Hammel) 5943 und 153 Beobachtungstiere. Marktverlauf: Kälber flott, Schweine ungeteilt. Es folgten: Kälber: beste Maß- und Saugfälscher 69—76, mittlere Maß- und Saugfälscher 67—68, geringere Saugfälscher 48—60, geringe Kälber 38—46; Schweine: Ferkelschweine über rund 300 Pfd. Lebendgewicht: fette Siedschweine 55, vollfleischige 54, vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. 53, vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. 51, vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. 49; Sauen: fette Siedfälscher 53—54, andere Sauen 49—50. — Die festgestellten Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufslosten sowie für Umfrachte und für den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Anzeigenteil.

Grabdenkmäler
Neufeld & Kattwinkel
Bildhauerei Lüdenscheid am Schmalzpurbahnhof.
Große Auswahl.



Kinderlandverschickung der N.S.D.

Kinderwagen
erster Firmen
Große Auswahl! Niedrigste Preise!
Heinr. Frey, Lüdenscheid
Werdohlersstr. 11. Tel. 3571.



N. S. D. V.
Ortsgruppe Halber
Zu der
Mitglieder-
Versammlung
am Samstag, dem 6. d. Mts.
nachm. punkt 5 Uhr, im Lokale
G. Lückmann in Halber
werden die Mitglieder sowie alle
Frontsoldaten hiermit freundlichst
eingeladen.
Der Obmann.

Wer nicht inseriert,
wird vergessen!